



Antrag

der Abgeordneten **Alexander Flierl, Tanja Schorer-Dremel, Volker Bauer, Dr. Andrea Behr, Franc Dierl, Leo Dietz, Thomas Holz, Dr. Petra Loibl CSU,**

Florian Streibl, Felix Locke, Marina Jakob, Tobias Beck, Martin Behringer, Dr. Martin Brunnhuber, Susann Enders, Stefan Frühbeißer, Johann Groß, Wolfgang Hauber, Bernhard Heinisch, Alexander Hold, Michael Koller, Nikolaus Kraus, Josef Lausch, Christian Lindinger, Rainer Ludwig, Ulrike Müller, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Julian Preidl, Anton Rittel, Markus Saller, Martin Scharf, Werner Schießl, Gabi Schmidt, Roswitha Toso, Roland Weigert, Jutta Widmann, Benno Zierer, Felix Freiherr von Zobel, Thomas Zöller und Fraktion (FREIE WÄHLER)

Schutz von Kleintieren vor Verletzungen durch Mähroboter – Aufklärung intensivieren und Partner aktiv einbinden

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, Maßnahmen zu ergreifen, um das steigende Risiko von Schnittverletzungen und Todesfällen bei Kleintieren – insbesondere bei Igeln – durch den Einsatz von Mährobotern zu minimieren. Ziel ist es, durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit sowie durch die Einbindung relevanter Akteure für mehr Aufklärung zu sorgen und einfache Schutzmaßnahmen bekannt zu machen.

Konkret wird die Staatsregierung aufgefordert:

1. Eine Informationskampagne des Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz zu intensivieren, die über die Gefahren für Kleintiere durch Mähroboter informiert und einfache Schutzmaßnahmen aufzeigt, wie z. B.:
 - Verzicht auf Nachtbetrieb,
 - regelmäßige Kontrolle der Grünflächen vor dem Mähen,
 - Einsatz von kleintierfreundlichen Geräten mit geeigneten Sensoren.
2. Im Rahmen dieser Kampagne sollen insbesondere folgende Maßnahmen ausgebaut werden:
 - Erstellung einer leicht auffindbaren und verständlich aufbereiteten Informationsbroschüre, sowohl in digitaler als auch gedruckter Form,
 - Veröffentlichung von Pressemitteilungen zur Thematik, insbesondere zu Beginn der Mähsaison im Frühjahr und im Herbst,
 - Hinweise auf der Webseite des Staatsministeriums sowie auf zugehörigen Portalen (z. B. Artenhilfsprogramme) sichtbar platzieren,
 - Durchführung einer jährlichen Social-Media-Kampagne, insbesondere in den Monaten mit verstärktem Einsatz von Mährobotern.
3. Relevante Branchen- und Berufsverbände (z. B. Baumarktketten, Fachmärkte für Gartengeräte, Gartenbau- und Gärtnereverbände) sowie den Einzelhandel aktiv einzubinden mit dem Ziel, über diese Akteure in den Mitgliedsbetrieben sowie an Verkaufsstellen direkt auf das Thema aufmerksam zu machen. Kunden sollen gezielt auf mögliche Risiken hingewiesen werden und für den Schutz von Kleintieren sensibilisiert werden.

Begründung:

Der zunehmende Einsatz von Mährobotern im privaten und gewerblichen Bereich führt zu einer wachsenden Gefährdung von Kleintieren, insbesondere während ihrer Aktivitätszeiten in der Dämmerung und Nacht. Viele Kleintiere, insbesondere Igel, erleiden schwerste Verletzungen durch Mähroboter, oft mit tödlichem Ausgang. Da diese Gefahr vielen Nutzern nicht bewusst ist, besteht ein dringender Bedarf an gezielter Information und praktischen Verhaltensempfehlungen.

Durch eine öffentlichkeitswirksame Kampagne des Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz kann das Problembewusstsein geschärft und das Tierwohl nachhaltig gestärkt werden. Über die Einbindung von Verbänden und Handelsunternehmen kann zudem eine größere Reichweite erzielt und direkt an Verkaufsstellen sowie im Beratungsgespräch auf tierfreundliche Handhabung hingewiesen werden. Solche Präventionsmaßnahmen sind ein wichtiger Beitrag zum Schutz der heimischen Artenvielfalt.